

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, so wie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite oder deren Raum 20 Pfg., für außerhalb Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Kellerteile 50 Pfg. Beilagegebühren pro 1000 Stück M. 7,50. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verleg.-Adresse: Zeitung Annaburg, Bez. Halle.

Nr. 89.

Mittwoch, den 12. November 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Um eine stärkere Kartoffelablieferung zu erreichen, hat die Reichsartoffelstelle mit Wirkung vom 3. d. Mts. ab angeordnet, daß für jeden bis 15. Dezember auf die Umlage abgelieferten Zentner Speisestärke neben dem bisherigen Preise eine besondere Schnellleistsprämie von 2 M. gezahlt werden darf. Ich bitte nochmals dringend, alle mir irgend entbehrlichen Kartoffeln abzuliefern, um der großen Kartoffelnot in den Großstädten abzuhelfen.

Gleichzeitig wird während der Dauer dieser besonderen Schnellleistsprämie der Einzelhandelspreis für Kartoffeln um 2 M., also von 9 auf 11 M. je Zentner erhöht.

Torgau, den 6. November 1919.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Veröff. d. d. d.

Annaburg, den 11. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Neue Zwangsbewirtschaftung.

Nach dem Erlaße des Herrn Reichskommissars für das Wohnungswesen unterliegen vom 1. November d. Js. ab alle Baustoffe als

1. gebrannte Steine, Kalksandsteine, Schwemmsteine, Schlacksteine, Zementsteine, Hartbrennsteine, Klinker, Verblender, poröse Steine, Deden- und Lochsteine, Formsteine, Dachziegel, Drainageröhren,
2. Zement,
3. Baulast jeder Art

der Zwangsbewirtschaftung.

Die Vorbereitung der Anträge auf Freigabe von Baustoffen vorgegebener Art ist mir für den gesamten Kreis übertragen.

Mit dem Antrage auf Belieferung von rationierten Baustoffen ist die baupolizeilich genehmigte Baueigenschaft unter Befügung

1. der vorgeschriebenen füllgemäß ausgefüllten Baustoffnachweisung,
2. des Baupolizeiformulars (beides in zweifacher Ausfertigung) und
3. je eines Freigabebescheines für Ziegel oder Kalk oder Zement

hierher einzureichen.

Die vorgeschriebenen Formulare sind bei der Firma L. Moske in Magdeburg, Wolfstraße 9, erhältlich.

Torgau, den 4. November 1919.

Der Landrat. Gereke.

Veröff. d. d. d.

Annaburg, den 11. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Sacharinabgabe.

Dem Kreise ist eine geringe Menge Sacharin zugewiesen worden. Der Verkauf erfolgt durch den Kaufmann Paul Stempel in Torgau, Bäckerstraße.

Diejenigen Kreiseingesessenen usw., welche Sacharin zu entnehmen wünschen, wollen bei der Kriegswirtschaftsstelle (Landratsamt, Zimmer 4) wegen Ausstellung eines Bezugsbescheines vorstellig werden, da der Verkauf des Sacharins nur gegen Abgabe dieses Scheines gestattet ist.

Der Verkaufspreis, welcher auf den einzelnen Packungen aufgedruckt ist, beträgt für Packung „G“ — M. 3,70 und für Packung „H“ — M. 0,50.

Torgau, den 6. November 1919.

Kriegswirtschaftsstelle. Gereke.

Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 14. Juni 1913 zur vollstehenden Reinigung der öffentlichen Wege Verpflichteten werden aufgefordert, bei Schneefall den Schnee sofort von den Bürgersteigen und den für die Fußgänger zur Ueber-

führung des Fahrdammes an den Kreuzungspunkten der Straßen erforderlichen Teil derselben wegzufahren. Schnee- und Eisglätte ist sofort durch Bestreuen mit abstumpfenden Mitteln (Sand, feine Asche, Sägemehl und dergl.) zu beseitigen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung wird bestraft.

Annaburg, den 7. November 1919.

Der Amts-Vorsteher. Schäfer.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 9. bis 15. November werden an die verorgungsberechtigten Personen dieses Orts 25 Gramm Butter und 75 Gramm Margarine zur Verteilung kommen.

Annaburg, den 11. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Auf Abschnitt 22 der grünen Lebensmittellisten kommen 100 Gramm à 15 Pfg., zur Verteilung.

Annaburg, den 11. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Das Hungergespenst.

Die vom Räte zur Bekämpfung der Hungersnot organisierte internationale Wirtschaftskonferenz beriet über die Wirtschafts- und Finanzlage Europas. Der Holländer Dr. Wendebach, der seit Ausbruch des Krieges ein Wiener Spital leitete, gab ein furchtbares Bild von den Verheerungen, die der Hunger und die Krankheiten in Wien angerichtet haben. Professor Wentana (Deutschland) erklärte, es sei zwecklos, sorgfältige internationale Vorkehrungen für die Erhebung des Lebensstandards in der ganzen Welt zu treffen, solange der Standard der großen Massen Zentraluropas fast auf dem asiatischen Niveau stehe. Sir George Paish, der die Verhältnisse in Deutschland untersucht hat, sagte, Europa leide vor einer unermesslichen Katastrophe und, wenn der europäische Kredit nicht wiederhergestellt werde, so werde eine geniale bolschewistische Erhebung die Folge sein. Professor Starling, der an der Regierungskommission nach Deutschland teilgenommen habe, erklärte, Deutschland leide am Rande des Verhungerns und Millionen würden diesen Winter sterben.

Minister Fischel über die Kohlennot.

In der Sonnabend-Sitzung der Preussischen Landesversammlung stellte der Minister weitere Einschränkungen im Kohlenverbrauch als unvermeidlich in Aussicht. Er führte u. a. aus, daß wir in den nächsten fünf Monaten ein Defizit an Steinkohlen von 28,5 Millionen Tonnen, an Braunkohlen von 15,9 Millionen Tonnen haben werden. Um der Dinge Herr zu werden, werden wir unsere Industrie außerordentlich einschränken müssen. Die Rationierung, wie sie bei den Ziegeleien und Zementfabriken schon besteht, werden wir weiter ausdehnen, teilweise werden wir die Fabriken ganz schließen müssen. Die Gärten, Zehen und Kolereien werden wir droffeln, den Verbrauch an Elektrizität und Gas werden wir einschränken müssen. Weiter werden wir eine scharfe Güterperre und eine außerordentlich scharfe Zurückhaltung des Personenverkehrs durchführen müssen. Auch der Bedarf an Hausbrand wird herabgemindert werden müssen. (Hört, hört!)

Abgeordneter Haase †.

Berlin, 7. November. Der Führer der Unabhängigen Sozialdemokraten Hugo Haase ist heute früh nach 8 Uhr im Hedwigstranenhause gestorben. Haase, der 66 Jahre alt geworden ist, war bekannt-

lich am 8. Oktober vor dem Reichstagsgebäude von dem Leberarbeiter Bog durch Revolverkugeln verletzt worden. — Der Leberarbeiter Bog wird wegen seines Verbrechens nicht zur Rechenschaft gezogen werden, weil er die Tat in einem Zustand verriß hat, der seine freie Willensbestimmung ausschloß. Bog wird daher in einer Irrenanstalt interniert werden.

— Generalfeldmarschall von Hindenburg hat auf einen Geburtstagsglückwunsch des Chefs der Admiralität wie folgt geantwortet: Eurer Erzellenz und der Reichsmarine danke ich herzlich für das kameradschaftliche Gedenken meines Geburtstages. Mögen Marine und Landtruppen wie einst in großer Zeit so auch in Zukunft gemeinsam den Geist der Treue und Mannessucht pflegen, dann ist die Grundlage geschaffen, auf der die alte Herrlichkeit des Reiches wieder errichtet werden kann.

Mangel an Brot und Mehl in Wien.

Wien, 8. Nov. Die Versorgung Wiens ist nach der Hoff. Hg. infolge des ungünstigen Wasserstandes des Rheins und der Donau und des Kohlemangels, der besonders die Transporte aus dem Süden beeinträchtigt, ernstlich gefährdet. Auch in Steiermark, Tirol und Vorarlberg herrscht Brotmangel. Besonders erschwerend ist für Wien die Störung der Versprechungen zwischen hiesiger französischer Unredt tun. Dieses müsse gegenüber Deutschland auf seiner Sicherheit bestehen, bis Deutschland sich zur Zivilisation bekehre. Ueber die Wahlreform in Frankreich sagte der Ministerpräsident: Ist denn jetzt der Augenblick gekommen, aus einer Zusammenhangslosigkeit der Stimmen, wie man sie noch nicht gesehen hat, ein Wahlsystem zu schaffen, das eingestandenemassen dahin geht, die Mehrheit zugunsten von Minderheiten zu schwächen, von denen einige eine vollständige Umwälzung anstreben? Die Volkswirtschaft stellen der Republik die Nachfrage, denn sie verlangen die Freiheit für sich, wollen anderen aber die Diktatur auferlegen. Redner schloß, das Glas bringe Frankreich guten Willen entgegen: den müsse man steigern.

Eine Rede Clemenceaus.

In seiner Straßburger Programmrede pries der französische Ministerpräsident Clemenceau die Niederlage des preussischen Militarismus und den Wiederbeginn der wirtschaftlichen Mitarbeit des Elsaß mit Frankreich. Die Wiederumarmungen für Frankreich, fand Clemenceau kimmerlich, doch am Ende der Versprechungen zwischen hiesiger Frankreich Unredt tun. Dieses müsse gegenüber Deutschland auf seiner Sicherheit bestehen, bis Deutschland sich zur Zivilisation bekehre. Ueber die Wahlreform in Frankreich sagte der Ministerpräsident: Ist denn jetzt der Augenblick gekommen, aus einer Zusammenhangslosigkeit der Stimmen, wie man sie noch nicht gesehen hat, ein Wahlsystem zu schaffen, das eingestandenemassen dahin geht, die Mehrheit zugunsten von Minderheiten zu schwächen, von denen einige eine vollständige Umwälzung anstreben? Die Volkswirtschaft stellen der Republik die Nachfrage, denn sie verlangen die Freiheit für sich, wollen anderen aber die Diktatur auferlegen. Redner schloß, das Glas bringe Frankreich guten Willen entgegen: den müsse man steigern.

Amerika ratifiziert vorläufig nicht.

Paris, 7. Nov. „Echo de Paris“ meldet aus Washington, daß die Einigungsverhandlungen zwischen den Republikanern und Demokraten gescheitert sind. Es gilt nach dem genannten Blatte als sicher, daß die amerikanische Regierung den Friedensvertrag unratifiziert nach Paris zurück-schicken und daß in diesem Jahre keine Abstimmung über den Friedensvertrag im amerikanischen Senat mehr stattfinden werde.

Lokales und Provinzielles.

— Annaburg. Betreffs des Artikels „Gaspreis-Erhöhung“ in Nr. 86 wird uns mitgeteilt, daß sich in dem Schlußsatz „Die Gaspreise in anderen Städten“ ein Irrtum eingeschlichen hat, insofern in Preßsch ab 1. Oktober 19 der Gaspreis 62 Pfg. pro cbm. beträgt.

— Annaburg. Der im Jahre 1876 gegründete Gelangverein „Concordia“, der bisher nur gefelligen

Zwecken diente, hat sich wieder zur Pflege des Gesangs zurückgefunden und gestellte sich der am Sonntag veranstaltete Gesellschaftabend zu einem vollen Erfolg für den wieder zu „neuem Leben“ ermachenden Verein. Die gesungenen Darbietungen unter Leitung des Musikdirektors Herrn M. Mohr, fanden lebhaften Beifall, besonders gefielen die „Schneider Walzertanz“, „Mädel, mach kein böses Gesicht“ und das „Schlag-Quartett, Verlassen bin ich“ Die humorvollsten Vorträge des Herrn Wolbert, besonders der Grotteskfortsatz „In der Lauben-Kolonie“ versetzte die Zuhörerinnen in eine äußerst heisselustige Stimmung. Unabrig war das ganze von musikalisch zum Vortrag gebrachten Musik-Personal der Mohr'schen Kapelle. Öffentlich läßt der Verein dem in allen Teilen aufs beste verlaufenden Abend eine halbjährige Wiederholung folgen, ein volles Haus dürfte ihn wiederum sicher sein.

Falkenberg, 6. Nov. Bei der Volkszählung wurden in 1104 Haushaltungen 4497 Einwohner, darunter 5 Militärpersonen, einschl. 108 vorübergehend abwesenden Personen gezählt. Bei der Volkszählung im Jahre 1910 waren in 870 Haushaltungen 3641 Einwohner vorhanden.

Seyda, 5. Nov. Auf Gut Borsichen bei Seyda wurden in vergangener Nacht 14 Gänse gestohlen.

Jahus, 4. Nov. (Ergebnis der Volkszählung am 8. Oktober 1919.) Es wurden gezählt: in 1005 Haushaltungen 1739 männliche und 2023 weibliche ortsnahende Personen, 75 ortsnahende, zusammen 3833. Im Jahre 1916 wurden gezählt 3502 Personen.

Torgau, 8. Nov. Die Einwohnerzahl von Torgau betrug nach der Volkszählung am 8. Okt. insgesamt 13 423 gegen 13 493 bei der letzten Friedenzählung 1910, und zwar 6820 (1910: 7560) männliche und 6605 (5933) weibliche Personen. Unter den männlichen Personen befinden sich 1631 (2546) aktive Militärpersonen, sodas die Gesamtzahl der Zivilbewohner unserer Stadt 11 793 (10 947) beträgt.

Ortrand, 5. Nov. Ein tiefertrauriger Unglücksfall ereignete sich am Sonntag auf dem benachbarten Weinberg. Der 7 jährige Enkel der dortigen Witwe Walter stielte mit einem 9 Millimeter-Revolver auf seine im gleichen Alter stehende Cousine Gertrud. In demselben Augenblicke entlad sich die Waffe und das Geschoss traf die Tochter des triegervermählten Wäldnermeisters K. Walter in die Schläfe. Trotz schnellster ärztlicher Hilfe konnte das unglückliche Kind nicht mehr am Leben erhalten werden.

Berlin, 7. Nov. Heute vormittag gerieten im alten Greizerhaus am Kaiser-Franz Grenadierplatz 50 Automobile, große Mengen Benzin und anderes Heeresgerät in Brand. Die Feuerwehre löschte ihn unter großen Mühen. Es ist noch nicht ausgeklärt, ob Brandstiftung oder Fahrlässigkeit vorliegt. Das Gebäude wurde mit seinem ganzen Inhalt ein Opfer der Flammen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Vermischte Nachrichten.

Vom Postpaketverkehr. Vom 8. November ab sind gewöhnliche Pakete und Wertbriefe allgemein zur Postübertragung wieder zugelassen. Ausgeschlossen bleiben weiterhin Wert- und Einschreibepakete, außer Handsendungen.

Recht und Gerechtigkeit.

Erzählung von Ludwig Bü m e r.

2] **„Wie gerne Vätern.“** beteuerte er, „wie herzlich gern, wenn ich nur könnte! — Doch denkt Euch, alles, was ich in barem Hande, müßte ich meinem Bruder schicken für sein Geschäft in Pest.“ Betteln mochte Schröder nicht, darum ging er sorglos und ohne Hoffnung heim.

Am nächsten Tage trieb der Viehhändler die Kühe, die Schröder, seit die Franzosen ihm keine beiden gutten Pferde gestohlen, auch zum Auktions brauchte, aus dem Stall. Jetzt hatte er nur noch ein Ferkel und eine alte, lahme Kohnante.

Unter Sorgen, Entbehrungen und mancherlei Krankheiten, als Folge derselben, war für Schröder das Jahr vergangen. Heute läuteten es die Silberglöckchen zu Grabe. Das Gebetsbuch unter dem Arm, wanderte der alte Mann schmerzhaft und gedehlt von der schneebedeckten Höhe hinab zum Dorflein, um in der Kirche Trost und neues Hoffen zu finden.

Heute war der Sterbetag seiner Gattin. Vor 3 Jahren hatte die Irene ihn verlassen, just um diese Stunde, wo die Glöckchen das alte Jahr zu Grabe läuteten.

Am dem nächsten Morgen machte er Halt und sprach andächtig sein Vatermutter. — Als er nachher aufschaute zu den flimmernden Sternen am klaren Winterhimmel, da kopfte ihn jemand auf die Schulter.

Der alte Regel war es, des Dorfleins Schult-

— Zur Aufklärung über das Wesen der Sparprämien-Anleihe ist im Hause Berlin W 9, Buda-peter Straße 5, eine amtliche Auskunftsstelle errichtet worden, die unentgeltlich über alle Einzelheiten dieser Anleihe Aufschluß und Belehrung erteilt.

Die Auskunftsstelle, die auch schriftliche Anfragen erledigt ist werktäglich von 10 bis 1 und 4 bis 7 Uhr geöffnet.

— Hohe Standgebühren für Güterwagen. Damit die Ausladung von Wagenladungen schleunigst vorgenommen wird und die Wagenstellung eine schärfere werden kann, hat die Eisenbahndirektion scharfe Verfügungen erlassen. So kostet vom 7. d. Mts. an das Standgeld für einen Wagen für den 1. Tag 50 Mk., für den 2. Tag 75 Mk. und für jeden weiteren Tag je 100 Mk. Für säumige Aus-lader also eine empfindliche Strafe. Bisher betru-gen die Standgebühren 4, 6 und 8 Mk.

Aufhebung des Viehhändlerverbot vom 21. Okt. 1919. Wie die Provinzial-Viehhändler in Magdeburg dem Landbund der Prov. Sachsen und Anhalts auf seinen Protest gegen das Verbot jeglichen An- und Verkaufes von Nutz- und Schlach-tvieh vom 21. Okt. 1919 mittels, ist diese Handels-sperre, die für die gesamte Volksernährung die ver-derblichsten Folgen gereizigt hätte, wieder aufge-hoben worden.

Rettungsmedaillen. Es ist in Aussicht ge-nommen, durch Reichsgesetz eine der früheren Ret-tungsmedaillen am Bande entsprechende Auszeich-nung zu schaffen und in geeigneten Fällen zu ver-leihen.

Die letzten Eisenner Kreuze. Durch eine Ver-fügung des Reichsverwaltungsamtes wird, daß nach den Anträgen der Abwägungsämter die seit 8 Monaten im Gang befindlichen Nachverleihungen Eisenner Kreuze jetzt im allgemeinen durchgeführt sind, als Schlußtermin für die Einreichung von Auszeich-nungsvorschlägen und -anträgen der 30. November 1919 festgesetzt. Alle bis zu diesem Zeitpunkt noch eingehenden Vorschläge und Anträge sind noch zu erledigen.

o Selbsthilfe gegen Diebster mit freigegebenem Hafe. Durch zahlreiche Klagen einer Großfirma war bis in die entlegenen Gebirgsdörfer der Grafschaft Glatz hinein jeßlicher Diebstahl, oft bis zu unermesslichen Beträgen aufgekauft worden, aber nicht allein der aus-gedrohte, sondern noch der noch auf dem Halme stehende Safer, und zu wurde es für die Wiederhalter der Semat zur direkten Unmöglichkeit, sich auch nur ein bißchen Nahrung für die Pferde für den Winterbedarf zu sichern. Väterung auf Gütergang mit Safer sollte hin-mey, Bekämpfen der den Behörden fliehen ohne Erfolg. Darauf veranlassen sich die Wiederhalter und beschloßen, mit Gewalt dem Treiben zu steuern. Eine sofort ge-bildete Kommission beschlagnahmte sämtliche Sändlerlager im Glatzer Oberkreise. Es erfolgte alsdann die Ver-teilung des Safers an die Fuhrhalter zu erträglichen Preisen. Inzwischen wurde von den Verarmten jeßliche Anführung von Safer aus dem Glatzer Oberkreise ge-herzt und die Wainnahme der Notwehr durch Mauer-anschlag bekanntgegeben. Es ist eine besondere Über-wachungskommission gebildet worden. Die Erregung der Bevölkerung hält an, da gegen die Urheber dieses Ge-walttates Strafverfahren wegen Landfriedensbruch gestellt sein soll.

o Tragisches Geschick eines Heimkehrers. Drei Männer aus Potsdam kamen Sonntag mit einem Kahn voll Holz über den Jungfernsee gefahren. Von dem plötzlich sehr heftig ausbrechenden Sturm überfallen, kenterte das Boot und alle drei Männer fielen ins Wasser. Zwei von ihnen konnten sich durch Schwimmen bis zur Natronkation retten, der dritte ertrank; es ist der Arbeiter Wally Schürdt aus Potsdam, der vor ungefähr 8 Tagen aus der Gelangenschaft heimgekehrt war.

heiß, der in Begleitung seines Votchen, eines statt-lichen schönen Mägdeleins von 17 Jahren, auch zur Kirche wollte.

„Nachbar,“ sagte er, denn so pflegte er gute Bekannte schlechthin zu nennen, „Euch habe ich nach der Kirche eine frohe Botschaft zu geben, aber ich will Eure Andacht nicht stören, darum sage ich noch nichts. Kommt nur, die Orgel spielt schon.“

Schröder mochte nicht lange fragen wie ein neugieriges Weib, auch konnte er wohl vermuten, daß es sich um einen Brief von Karl handelte, denn Regel hatte die Postkassette unter sich. Er war ein wohlhabender, aber sehr ehrgeiziger Mann, ehrenhaft und reell in allem seinem Tun, doch fürchtbar streng und misstrauisch gegen andere Menschen. Schröder gehörte zu den wenigen, die ihn recht schätzen dünkten.

Im November war der letzte Brief von Karl eingetroffen, den derselbe nach der Wilkerischlacht bei Leipzig geschrieben. Aus laufend Beschaffen hätte der Herr ihn geehrt. Schrieb er damals, es wäre ihm gelungen, sich Ehre und Anerkennung zu er-werben. Man hätte ihm den schönen Orden des ehternen Kreuzes verliehen. — Und wie es jetzt um ihn, um den ganzen Krieg hand, das wußte Schröder nicht.

Nun war die Abendandacht zu Ende. Schrö-der fühlte sich ungeachtet und folgte voller Er-wartung dem Gemeindegang und dessen Tochter, das ihm stets mit größter Freundlichkeit begegnete und schon als kleines Kind gern auf dem Weizhof gewellt. Sie galt für eine gute Partie, denn sie war äußerst wirtschaftlich und hatte viel Geld von

o Der Sohn beschließt den Vater. Unerwartende Auf-Nahrung fand durch die Berliner Kriminalpolizei ein großer Einbruch, der in Stuttgart verübt worden war. Dort wurden dem Nummer Albert Weitz für 100 000 Mark Gold- und Silberbarren geliehen. Die Stuttgarter Kriminalpolizei stellte fest, daß zwei junge Leute die reiche Beute mit einem Krafwagen aus der Stadt hinausge-schafft hatten. Der Koffer wurde auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin mit dem gelohlenen Ouf ent-deckt. Die Einbrecher wurden als der 19 Jahre alte Goldarbeiter Karl Weitz, ein Sohn des belohlenen Nummers, und der 23 Jahre alte Maschinenführer Alfred Bauer ermittelt und festgenommen.

o Gefährliche bänische Räfte. Die bänische Staats-polizei ist einem großen Bekämpfungskomplot auf die Spur gekommen und hat eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Der Hauptverdächtige scheint ein deutscher Lithograph namens Riende zu sein, der die Fälschung deutlicher und bänischer Stempel betrieben hat und auch den Namen des Chefs der bänischen Staatspolizei nach-gemacht hat. Der Inveß des Verbrechen war, bänischen partaklischen Elementen Zugang zu den skandinavischen Ländern zu verschaffen.

o Valutafesthalten. In Wien wurden Millionen-scheine entdeckt, wobei etwa vier Millionen festge-nahmt wurden. Ein Ungar Klaffsch hatte einen aus-gebreteten Handel, wobei er mit dem Ledner Arnold Spag in regem Verkehr stand. Bei Klaffsch wurden 58 000 Lei, 29 000 Lire, 2000 Frank, 280 Frank in Gold und 700 ungetempelte Kronen vorgefunden. Bei Spag wurden 600 000 ungetempelte Kronen, 152 000 Mark, 40 000 Frank, 1000 Lire, 8000 Lei, 231 000 Rubel, 700 holländische Gulden, sowie eine Pallanotte gefunden. Während die Polizei ihres Amtes waltete, kamen zwei Personen in das Hotel „Wissl“, wo die beiden Aufsteige-quartier genommen hatten, um bei Spag und Klaffsch Auslandsbörse zu kaufen. Alle wurden dem Kriegs-museum zugewiesen.

Luftige Anekdoten vom jählichen Erköning, der seiner Aneignung gegen das Hofgeheime und die bureau-kratischen Würdenträger oft recht drastischen Ausdruck gab, erzählt Hans v. Weber in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Der Wittebühler“. Unnes Saeser kam der König von dem Begräbnis einer seiner Minister beim und ich, das Frühlicht erwartend, mit den überlebigenen Ministern in einer Villa Radwits. Alles schämte, Er-grüßtheit mündend. Da sah der König ringsum und jagte: „Du — wer wird denn um euch der nächste sein?“ — Ein andermal sah er in Berlin bei der Hofkammer. Da schlug die Uhr neun. „Nein Uhr,“ sagte er finnen, „um die Zeit schiedel ich sonst mit meiner Komme Saeser.“ — Noch ein andermal (Komme war längst auf und davon) beachte er im Bagdane eine Fabrik. Ein Vorarbeiter hielt eine Anrede. Er war nichtig heiler. Der König, ebenfalls erlärte, kräzte: „Ja, gute Mann, Sie scheinen ja ganz genau in meiner Lage zu sein!“ — „Ach nee, Majestät,“ erwiderte der Arbeiter, „mir ist das Luder schon nach vier Wochen durchgebrannt!“

Ein Preisauschreiben für den Wiederaufbau der Welt. Die St. Andrews-Universität in Schottland fordert zu einer Preisbewerbung, die dem Gedanken der Welter-neuerung dienen soll, auf. „Gestige Wiedergeburt als Grundlage des Wiederaufbaus der Welt“ lautet das Grundthema und erläutert wird hinzugefügt: „Die Bewerber sollen ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Notwendig-keit geistiger Wiedergeburt richten und die Methoden, die zu dieser Wiedergeburt führen können, unteruchen. Denn wir glauben, daß die Verwirklichung der höchsten Men-schheitsideale wesentlich von dem Erwecken geistiger Wob-heiten, die alles Denken durchdringen und Begeisterung zu erwecken vermögen, abhängen muß. In dieser Richtung muß das Streben nach einer besserer sozialen und inter-nationalen Ordnung, das wir zu unterstützen wünschen, gehen.“ Die Preisbewerbung steht für Studierende der Universität, für wertigste Verfassungen (je vier Preise von 25 Pfund Sterling) und schließlich (für jedermann in der ganzen Welt) (ein Preis von 200 Pfund Sterling) offen. Die Abhandlungen können in beliebiger Sprache abgefaßt werden und sollen die Zahl von 20 000 Worten nicht überschreiten. Alle Einwendungen müssen bis zum 1. März 1920 eingereicht sein.

einem Oheim geerbt, außerdem auch vom Vater eine gute Mitgift zu erwarten.

Die Frau Schultzeß, Votthens Stiefmutter, war eine mürrische, stolze Person, die gern mit dem Gefinde sangte, und ihrem Gatten manche schwere Stunde bereitet. Dafür wußte sie aber das ihrige zusammenzuhalten und aus allem Geld zu machen. Jhr schien der Besuch, den ihr Mann da mit sich brachte, wenig zu behagen, sie rümpfte etwas die Nase und setzte sich mit ihrer Sandarbeit in die Denecke.

Das war in der Tat ein Brief von Karl, nein, sogar 2 Briefe lagen auf dem Tisch, einer für den Vater und der andere für Votthens Regel. Und das junge Mädchen war darüber so glücklich, daß die braunen Rehaugen nur so strahlten vor Wonne. So munter und ausgelassen schrieb der wackere Freiheitskämpfer, daß selbst Vater Schröder das Herz aufgehen mußte.

Wills Gott, wovon wir alle überzeugt sind, so stehen wir Eltern vor Paris, und dann wird Europa Ruhe haben. Es wird Frieden geben und wir werden uns wieder einer reichen Ernte er-freuen können.“

An Votthens schrieb er herzlich und innig. — Den Brief steckte das junge Mädchen, nachdem sie ihn dem alten Schröder vorgelesen, schnell wieder, als ein Stück von großem Wert, zu sich.

Nun taute auch endlich Mutter Regel auf, rückte an den Tisch und wurde geprüdelt. Die Magd brachte einen Topf mit Milch und Gläser herbei. Da ließ man an auf Tisch, Freiheit und baldigen Frieden, und es gab einen hellen Klang.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491) und mit Zustimmung des Zehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücken, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5 % Deutscher Reichsanleihe mit Zinscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleineren Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

	5 Gewinne zu M. 1 000 000	M. 5 000 000
5	500 000	2 500 000
5	300 000	1 500 000
5	200 000	1 000 000
10	150 000	1 500 000
20	100 000	2 000 000
50	50 000	2 500 000
100	25 000	2 500 000
200	10 000	2 000 000
300	5 000	1 500 000
400	3 000	1 200 000
400	2 000	800 000
1000	1 000	1 000 000
2500 Gewinne		M. 25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt.

Auf jedes zweite gefällte Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus		Insgesamt jährlich M.	
	Stückzahl jährlich	Gesamtbetrag jährlich M.	Stückzahl jährlich	im einzelnen M.		
1920—1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	25 000 000	75 000 000
1930—1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	37 500 000	112 500 000
1940—1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	50 000 000	150 000 000
1950—1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	75 000 000	150 000 000
1960—1999	50 000	50 000 000	25 000	4000	100 000 000	150 000 000

Ein jedes gefällte Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verfloßene Jahr.

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58 % der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgungsauslosung teil. Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10 %.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember i. J. gegen Vorlage des Stüdes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stüdes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Rückzahlungsfreiheit von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zuzulegenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verfloßene Jahr, unter Abzug von 10 % zu verlangen.

Rückzahlungstabelle

eines Stüdes von M. 1000 bei Tilgung und Rückzahlung.

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung		bei Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt		Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt		bei Rückzahlung	
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1	1050	—	30	2500	2250	60	4000	3600
5	1250	—	35	2750	2475	65	4250	3825
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	4050
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	4275
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—
25	2250	2050	55	3750	3375	—	—	—

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachschsteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbschaftsteuer. Keine Nachsch- oder Erbschaftsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Ueberschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zuzulegenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitaleertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Rückzahlungswerte bewertet.

Zeichnungs-Bedingungen:

1. **Annahmestellen.** Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden von

Montag den 10., bis Mittwoch den 26. November 1919 mittags 1 Upr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

2. **Zeichnungspreis.** Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Hier- von sind M. 500 in 5 % Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen.

Die mit Januar-Juli-Zinsen ausgelasteten Reichsanleihestücke sind mit Zins- scheinern, fällig am 1. Juli 1920, die mit April-Oktober-Zinsen ausgelasteten Stücke mit Zinscheinen, fällig am 1. April 1920, einzuzahlen. Den Einlieferern von 5 % Reichs- anleihe mit April-Oktober-Zinscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25 % vergütet.

3. **Sicherheitsbestellung.** Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10 % des gezeichneten Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

Berlin, im November 1919.

4. **Zuteilung.** Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. **Begleichung.** Die Zeichner sind verpflichtet, die zugeteilten Beträge bis zum 29. Dezem- ber d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollen 5 % Schulbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist sogleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausrichtung von Schulbuchforderungen an die Reichsschulbuchverwaltung, Berlin SW 68, Erantentstraße 99/94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 20. Dezember d. J. bei der Reichsschulbuchverwaltung einge- hen. Vor- druck zu solchen Anträgen mit Formvorschriften findet bei allen Zeichnungs- und Vermite- lungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schulbuchforderungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsdienstfahde. Diese Schulbuchforderungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. **Ausgabe der Stücke.** Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schulbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur 1. Gewinnverlosung im März n. J. durch ihre Vermittlungsstellen Nummernausgabe. Zwischenhefte sind nicht vorgesehen.

7. **Umtausch der Kriegsanleihen.** Die Reichsbank wird, soweit möglich, unent- geltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Reichsfinanzministerium
Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft.

Mittwoch vormittag von 10 Uhr ab verkaufte

Hirschfleisch
auf Karten.
Konrad Müller.

Zuverlässige, kautionsfähige Persönlichkeit zum Einkassieren der Gasrechnungen sofort gesucht.
Gaswerk Annaburg.

Einen jüngeren, unverheirateten

Kutscher
stellt ein
J. G. Hollmig's Sohn.

Große Wohnung
für sofort oder 1. Januar zu mieten gesucht.
Hans Richter,
Adlerstr. 5.

Ja, reinen Tabak,
Pfund 12, 16, 20 und 25 Mk., empfiehlt
Louis Hofmann.

In den nächsten Tagen verkaufe ich

1/2 Stüdfäß
1918er Niersteiner Domthäl
(Weißwein).
Bettlingen hierauf nehme ich schon heute entgegen.
J. G. Fritzsche.

Damen- und Kinder-Schürzen
aus guten Stoffen empfiehlt
A. Raschke.

Maschinenöl,
Wagenfett,
Schuh-Creme,
Holzparaffin,
Holzschuhe,
Tabakspfeifen,
Streichhölzer
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Hühneraugen, Ballen, Hornhaut, Warzen, werden schmerzlos, sicher und schnell beseitigt durch
Witz-Hühneraugenpaste
Dose Mk. 2.00.
Verband: Grüne Apotheke,
Esfurt 322.

Ja, reinen Tabak
Pfund 24.— und 28.— Mk.
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Jeden Freitag Vorm. von 8 1/2 bis 12 Uhr Gesunde Abnahme, Düngemittel-Angabe bei
Adolf Weicholt.

Deutsche Spar-Prämienanleihe von 1919.

Wir sind amtliche Zeichnungsstelle für obige Anleihe und nehmen Zeichnungen darauf von

Montag den 10. Novbr. bis Mittwoch den 26. Novbr. mittags 1 Uhr entgegen.

Es werden nur Stücke zu Mk. 1000.— ausgegeben. Der Zeichnungspreis beträgt Mk. 1000.—. Hiervon sind Mk. 500.— in 5%, Deutscher Reichsanleihe (Kriegsanleihe) — zum Nennwert berechnet — und Mk. 500.— in bar zu begleichen.

Bezüglich der näheren Bedingungen verweisen wir auf die Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums.

Auch wir geben jederzeit gern jede gewünschte Auskunft.

Torgauer Bank,

Filiale der Mitteldutschen Privatbank, Akt.-Ges.

Agentur Annaburg:

Wilhelm Otto, Annaburg, Torgauerstr. 10
Fernruf 31.

Zigarrensteuer in Sicht!

Zigarren!
reelle Ware, für jeden Geschmack,
Zigaretten!
enkl. und rein orient., empfehlen und bitten um Lagerbesuch.

Planer & Pfleger, G. m. b. H.,
Wittenberg (Bez. Halle),
Adlerstr. 26, nahe Lutherstr. Telephone Nr. 617.

Röstkaffee, gebrannte Gerste, Kaffee-Ersatz, Kakao, weiß, u. schwarz, Pfeffer, Gewürz, Zimmt, Nelken, Majoran, Sultaninen, Kemy-Keisstärke, Borax, Salpeter empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Prima Reisstrahlen-Stärke

(in Orig.-Cartons von 4 Pfd. Inhalt)
:: das Pfund Mk. 11.00—50.00 ::

Glona's Sauerstoff-Waschmittel

Pa. Bohnerwachs, Pa. Saalspritzwachs (in 1 Kilo-Tafeln),
Pa. Saalstreu-Pulver (nicht staubend) empfiehlt

Heinr. Glona (H. E. Naumann's Nachf.),
Seifen- und Krystallsoda-Fabrik
Wittenberg (Bez. Halle).

Schnellfärberei und Reinigungs-Anstalt.

Innerhalb 14 Tagen
färben und reinigen wir alle Arten Stoffe und Kleidungsstücke.
Spezial-Abteilung für Militärläden, Stoffe, Dedon und Garne.

Nur beste Ausführung. Billigste Berechnung.
Schmiedeberger Färberei und Reinigungsanstalt.
Schmiedeberg (Bez. Halle), Viktoriastr. 49/50.
Fernruf 73.

Annahmestellen:
Annaburg, Mittelstraße 22 bei Güllner.
Dresden, Herrenstraße 12 bei Geilen.
Dessau, Hotel Kaiserhof, Schutz

Fenster-Vorsetzer
wieder eingetroffen
Herrn Steinbeiß.

Hanf-Bindsäden
in verschied. Stärken empfiehlt
Herrn Steinbeiß.

Die Gabe der gewandten Unterhaltung

Mk. 3,20. Guter Ton und feine Sitte. Geschenkwert 5,50. Mod. Tanz-Lehrbuch 3,35. Befämpfung der Schädlichkeit 3,35. Die Kunst des Gefallens 6,40. Liebes-Briefsteller 3,20. Mod. Weg zur Ehe 3,35. Jede Dame ihre Freundin 3,10. Traumbuch 2,55. Klavierfule 7,40. Violinschule 6,50. Zeichenschule 2.—. Schreibschule 4.—. Privat- und Geschäftsbriefsteller 5,50. Rechtschreibung „Duden“ 6,50. Aufsatz-Schule 5,75. Fremdwörterbuch 5,75. Nichtig Deutsch 5,75. Englisch 5,75. Französisch 5,75. Spanisch 5,75. Italienisch 5,75. Polnisch 5,75. Russisch 5,75. Spanisch 5,75. Buchführung 5,75. Handelslexikon 5,75. Kontor-Praxis 5,75. Bankwesen 5,75. Rechtsformularbuch 5,75. Kellner-Lehrbuch 5,75. Handbuch für Kaufleute 15.—. 1000 chem.-techn. Rezepte zu Handelsartikeln 6.—. Gartenbuch 5,75. Schiffspreisgeleitetes Lehrbuch der Landwirtschaft 13,35. Gegen Nachnahme.
L. Schwarz & Co., Berlin A. D. 14, Annenstr. 24.

Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, Telephone Nr. 91
Sprechstunden:
9—12, 2—4, Sonntag, 9—12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne.
Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.

Kollmann's löstliche Wäschestärke,

a Paket 80 Pfg., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Dauerwäsche

abwaschbare Herren-Kragen, eingetroffen.
A. Raschke.

Bürger-Schützen-Verein.

Donnerstag den 13. Novbr. abends 8 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
bei Herrn Kamerad Hamann.
Der Vorstand.

Wichtig für Handwerksmeister, Gewerbetreibende, Landwirte, deren Söhne, Töchter von Annaburg und umliegende Orte.
Von heute ab **Dienstag, den 11. Novbr., abends 8 Uhr** ab findet in Dubro's Restaurant

ein Buchführungs-Kursus

von der Gewerbl. Rechnungskammer Berlin, Maschinenburgerstr. 14, statt. **Unterrichtsbauer ca. 5 Abende.** Diese vereinfachte, leicht erlernbare sogenannte **Normal-Buchführung** ist besonders für die **Steuereinschätzung** wichtig. Beifügt und Einzel mitbringen.

Annaburger Lichtspiel-Haus

Sonnabend, den 15. Novbr., abends 8 Uhr:
Der Sensations-Kriminal-Roman in 4 Akten:

Unter Zweierlei Maske

(Des Hasses und der Liebe Watten.)
Ganz ohne Krause!

Auffspiel in 2 Akten.
Preise der Plätze: Sperrsitze 2.— Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1.— Mk.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Ergebentst. ladet ein
Aug. Schlinker.

NB. Infolge der gegenwärtigen Bahnverhältnisse die befanntgegebene Vorstellung am Sonntag ausfallen.
Alraune (1. Teil) erscheint nunmehr am 19. November (Dauß und Bettog).

Drei Punkte

sind es, die den

Kartoffelkorb „Rekord“

vor allen andern besonders auszeichnen:
1. Unbegrenzte Haltbarkeit,
2. Tragbar von 1 oder 2 Personen,
3. Verwendbar für alle Zwecke.

Zu haben beim:
Spezialitäten-Versand „Roland“
Holzdorferstraße 11.

Wir kaufen:

Eichen, Erlen, Eichen, Pappeln.

J. G. Schugh Söhne,
Maschinenfabrik
Wittenberg (Bez. Halle).
Fernruf 87.

Blusenfragen

Tüllwesten
Unter tailen
empfiehlt
A. Raschke.

Seftographenblätter,
Seftographentinte
wieder vorrätig bei
Herrn Steinbeiß.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen unseren

herzlichsten Dank.

Richard Reichert und Frau
Anna geb. Marx.
Annaburg, im November 1919.

Nach langem schweren Leiden verschied heute meine liebe, gute Frau, unsere treu-sorgende Mutter

Else geb. Richter
im Alter von 24 1/2 Jahren.

Dies zeigt schmerzzerfüllt an
Paul Schröder und Kinder.

Annaburg, den 10. November 1919.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Holzdorferstr. 44, aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 M. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerordentlich Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Kellerteile 50 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Stück M. 7,50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Halle.

Nr. 89.

Mittwoch, den 12. November 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Um eine stärkere Kartoffelablieferung zu erreichen, hat die Reichsartoffelstelle mit Wirkung vom 3. d. Mts. ab angeordnet, daß für jeden bis 15. Dezember auf die Umlage abgelieferten Zentner Speisartoffeln neben dem bisherigen Preise eine besondere Schnellleistsprämie von 2 M. gezahlt werden darf. Ich bitte nochmals dringend, alle mir irgend entbehrlichen Kartoffeln abzuliefern, um der großen Kartoffelnot in den Großstädten abzuhelfen.

Gleichzeitig wird während der Dauer dieser besonderen Schnellleistsprämie der Einzelhandelspreis für Kartoffeln um 2 M., also von 9 auf 11 M. je Zentner erhöht.

Torgau, den 6. November 1919.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 11. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Neue Zwangsbewirtschaftung.

Nach dem Erlaße des Herrn Reichskommissars für das Wohnungswesen unterliegen vom 1. November d. Js. ab alle Baustoffe als

1. gekörnte Steine, Kalksandsteine, Schwemmsteine, Schlacksteine, Zementsteine, Hartbrennsteine, Klinker, Verblender, poröse Steine, Deden- und Kochsteine, Formsteine, Dachziegel, Drainageröhren,
2. Zement,
3. Baulast jeder Art

der Zwangsbewirtschaftung.

Die Vorbereitung der Anträge auf Freigabe von Baustoffen vorgegebener Art ist mir für den gesamten Kreis übertragen.

Mit dem Antrage auf Belieferung von rationierten Baustoffen ist die baupolizeilich genehmigte Bauezeichnung unter Beifügung

1. der vorgeschriebenen füllig ausgefüllten Baustoffnachweisung,
2. des Baufreiheitsformulars (beides in zweifacher Ausfertigung) und,
3. je eines Freigabecheines für Ziegel oder Kalk oder Zement

hierher einzureichen.

Die vorgeschriebenen Formulare sind bei der Firma L. Wöhe in Magdeburg, Woltestr. 9, erhältlich.

Torgau, den 6. November 1919.

Der Landrat. Gereke.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 11. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Sacharinabgabe.

Dem Kreise ist eine geringe Menge Sacharin zugewiesen worden. Der Verkauf erfolgt durch den Kaufmann Paul Stempel in Torgau, Bäderstraße.

Dieser Sacharinabgabe, welche Sacharin zu entnehmen wünschen, wollen bei der Kriegswirtschaftsstelle (Landratsamt, Zimmer 4) wegen Ausstellung eines Bezugscheines vorstellig werden, da der Verkauf des Sacharins nur gegen Abgabe dieses Scheines gestattet ist.

Der Verkaufspreis, welcher auf den einzelnen Packungen aufgedruckt ist, beträgt für Packung „G“ — M. 3,70 und für Packung „H“ — M. 0,50.

Torgau, den 6. November 1919.

Kriegswirtschaftsstelle. Gereke.

Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 14. Juni 1913 zur polizeimäßigen Reinigung der öffentlichen Wege Verpflichteten werden aufgefordert, bei Schneefall den Schnee sofort von den Bürgersteigen und den für die Fußgänger zur Ueber-

schreitung des Fahrdammes an den Kreuzungspunkten der Straßen erforderlichen Teil derselben wegzufahren. Schnee- und Eisglätte ist sofort durch Befahren mit abstumpfen Mittel (Sand, feine Asche, Sägemehl und dergl.) zu beseitigen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung wird bestraft.

Annaburg, den 7. November 1919.

Der Amts-Vorsteher. Schäfer.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 9. bis 15. November werden an die verorgungsberechtigten Personen hiesigen Orts 25 Gramm Butter und 75 Gramm Margarine zur Verteilung kommen.

Annaburg, den 11. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Auf Abschnitt 22 der grünen Lebensmittelkarten kommen Rubeln, Perlon 100 Gramm à 15 Pfg., zur Verteilung.

Annaburg, den 11. November 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Das Hungergespenst.

Die vom Räte zur Bekämpfung der Hungersnot organisierte internationale Wirtschaftskonferenz beriet über die Wirtschafts- und Finanzlage Europas. Der Holländer Dr. Wendebach, der seit Ausbruch des Krieges ein Wiener Spital leitete, gab ein fürchtbares Bild von den Verheerungen, die der Hunger und die Krankheiten in Wien angerichtet haben. Professor Bientano (Deutschland) erklärte, es sei zwecklos, fögliche internationale Vorkehrungen für die Erhöhung des Lebensstandards in der ganzen Welt zu treffen, solange der Standard der großen Mächte Zentraluropas fast auf dem asiatischen Niveau stehe. Er sagte, Europa und, was die Welt angeht, der Hunger sei ein Problem, das nicht durch die Hilfe anderer gelöst werden könne. Er sagte, die Welt müsse sich auf einen niedrigeren Standard des Lebens einstellen, wenn sie nicht in den Abgrund der Hungersnot stürzen wolle. Er sagte, die Welt müsse sich auf einen niedrigeren Standard des Lebens einstellen, wenn sie nicht in den Abgrund der Hungersnot stürzen wolle.



Abgeordneter Gaase †.
Berlin, 7. November. Der Führer der Unabhängigen Sozialdemokraten Hugo Gaase ist heute früh nach 8 Uhr im Hedwigstranzenhause gestorben. Gaase, der 56 Jahre alt geworden ist, war bekanntlich am 8. Oktober vor dem Reichstagsgebäude von dem Lederarbeiter Bog durch Revolverkugeln verletzt worden. — Der Lederarbeiter Bog wird wegen seines Verbrechens nicht zur Rechenschaft gezogen werden, weil er die Tat in einem Zustand verrißt hat, der seine freie Willensbestimmung ausschloß. Bog wird daher in einer Irrenanstalt interniert werden.

lich am 8. Oktober vor dem Reichstagsgebäude von dem Lederarbeiter Bog durch Revolverkugeln verletzt worden. — Der Lederarbeiter Bog wird wegen seines Verbrechens nicht zur Rechenschaft gezogen werden, weil er die Tat in einem Zustand verrißt hat, der seine freie Willensbestimmung ausschloß. Bog wird daher in einer Irrenanstalt interniert werden.

General-Feldmarschall von Hindenburg hat auf einen Geburtstagsglückwunsch des Chefs der Admiralität wie folgt geantwortet: Eurer Erzelenz und der Reichsmarine danke ich herzlich für das kameradschaftliche Gedenken meines Geburtstages. Mögen Marine und Landtruppen wie einst in großer Zeit so auch in Zukunft gemeinsam den Geist der Treue und Mannessucht pflegen, dann ist die Grundlage geschaffen, auf der die alte Herrlichkeit des Reiches wieder errichtet werden kann.

Mangel an Brot und Mehl in Wien.

Wien, 8. Nov. Die Verlozung Wiens ist nach der Hoff. Hg. infolge des ungünstigen Wasserstandes des Rheins und der Donau und des Kohlemangels, der besonders die Transporte aus dem Süden beeinträchtigt, ernstlich gefährdet. Auch in Steiermark, Tirol und Vorarlberg herrscht Brotmangel. Besonders erschwerend ist für Wien die Störung der Verspähungen. Im allgemeinen ist die Lage ungünstiger denn je. Die Weizenquote für die nächste Woche ist auf die Hälfte herabgesetzt.

Eine Rede Clemenceaus.

In seiner Straßburger Programmrede pries der französische Ministerpräsident Clemenceau die Niederlage des preussischen Militarismus und den Wiederbeginn der wirtschaftlichen Mitarbeit des Schlaf mit Frankreich. Die Wiedergutmadungen für Frankreich, fand Clemenceau kimmerlich, doch am Ende der Verspähungen zweifellos hieße Frankreich Unrecht tun. Dieses müsse gegenüber Deutschland auf seiner Sicherheit bestehen, bis Deutschland sich zur Zivilisation befehle. Ueber die Wahlreform in Frankreich sagte der Ministerpräsident: Ist denn jetzt der Augenblick gekommen, aus einer Zusammenhangslosigkeit der Stimmen, der wie man sie noch nie gesehen hat, ein Wahlsystem zu schaffen, das eingestandenemagen dahin geht, die Mehrheit zugunsten von Minderheiten zu schwächen, von denen einige eine vollständige Umwälzung anstreben? Die Wissenschaftler stellen der Republik die Machfrage, denn sie verlangen die Freiheit für sich, wollen anderen aber die Diktatur auferlegen. Redner schloß, das Schlaf bringe Frankreich guten Willen entgegen: den müsse man steigern.

Amerika ratifiziert vorläufig nicht.

Paris, 7. Nov. „Echo de Paris“ meldet aus Washington, daß die Einigungsverhandlungen zwischen den Republikanern und Demokraten gescheitert sind. Es gilt nach dem genannten Blatte als sicher, daß die amerikanische Regierung den Friedensvertrag unratifiziert nach Paris zurück-schicken und daß in diesem Jahre keine Abstimmung über den Friedensvertrag im amerikanischen Senat mehr stattfinden werde.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Betreffs des Artikels „Gaspreis-Erhöhungen“ in Nr. 86 wird uns mitgeteilt, daß sich in dem Schlußsatz „Die Gaspreise in anderen Städten“ ein Terminus eingeschlichen hat, insofern in Preßlich ab 1. Oktober 19 der Gaspreis 62 Pfg. pro cbm. beträgt.

Annaburg. Der im Jahre 1876 gegründete Gesangverein „Concordia“, der bisher nur gefelligen